

Strassen in Siedlung und Landschaft:
Fachkolloquium SIA Thurgau

**Gemeindeportraits Thurgau:
Ortsplanerische Strategien für die Siedlungsentwicklung**

Amriswil, 31. Oktober 2013

Inhalt:

1. Die Methode für das Projekt
'Gemeindeportraits'
2. Fallstudien 2012 für vier Gemeinden
 - Bürglen
 - Langrickenbach
 - Altnau
 - Egnach



1. Methode

Ausgangslage

Das Bedürfnis, in den Gemeinden Dorfentwicklungsfragen mit oder ohne BTS / OLS zu thematisieren.

Das Raumplanungsamt Thurgau motiviert vier Gemeinden, eine eigene Position im Umgang mit einer möglichen neuen Verkehrsinfrastruktur zu erarbeiten.

Die Gemeinden geben den Auftrag, der Kanton unterstützt fachlich und finanziell.

Ein Pilotprojekt bezüglich Bürgerbeteiligung und Abstimmung von Verkehr und Siedlung.



1. Methode

Projektorganisation

Auftraggeber:

Gemeinden Altnau, Bürglen, Egnach, Langrickenbach

Auftragnehmer:

Büro für Stadtfragen, Thomas Stadelmann, Luzern
Stadtentwicklung, Prozessgestaltung, Kommunikation

Spezialisten:

Städtebau-Urbanismus: Thomas K. Keller Architekten

Landschaftsarchitektur: Rita Illien, Müller Illien

Moderation: Martin Ineichen, inplus gmbh

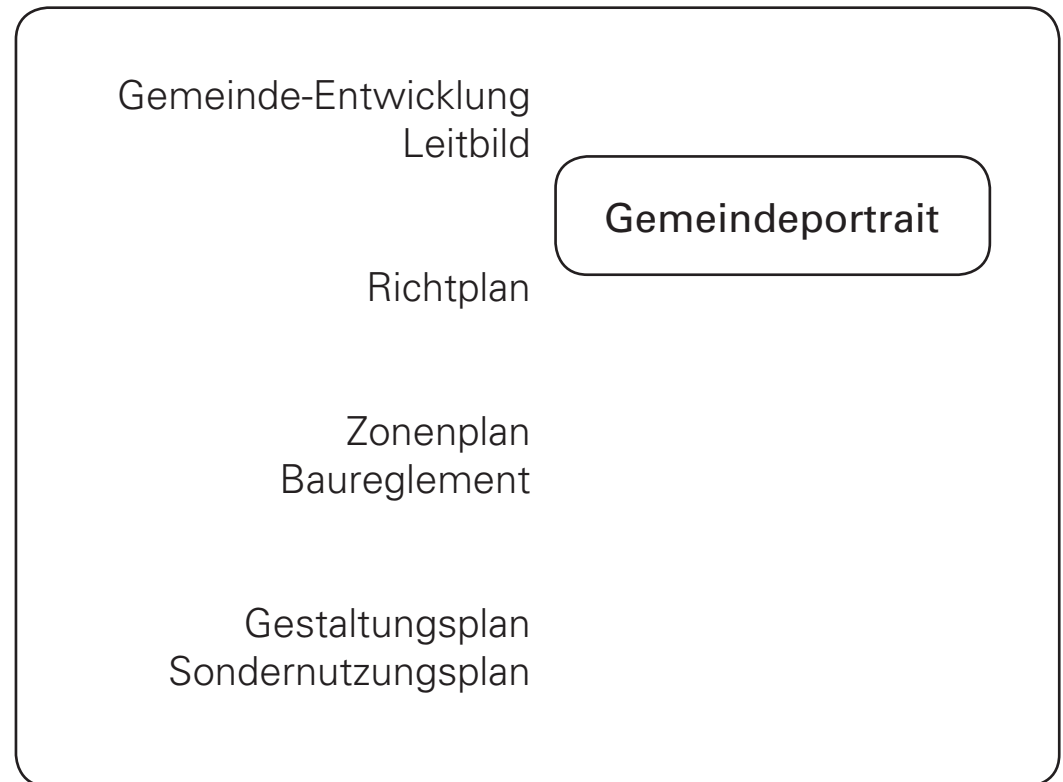
Gestaltungskonzept: C2F Communication Design

1. Methode

Ziel Gemeindeportrait

Die wichtigsten politischen und räumlichen Themen erarbeiten und darstellen.

Räumliches Zukunftsbild als strategische Grundlage für die eigene Position der Gemeinde entwickeln.



1. Methode

Warum ein Portrait

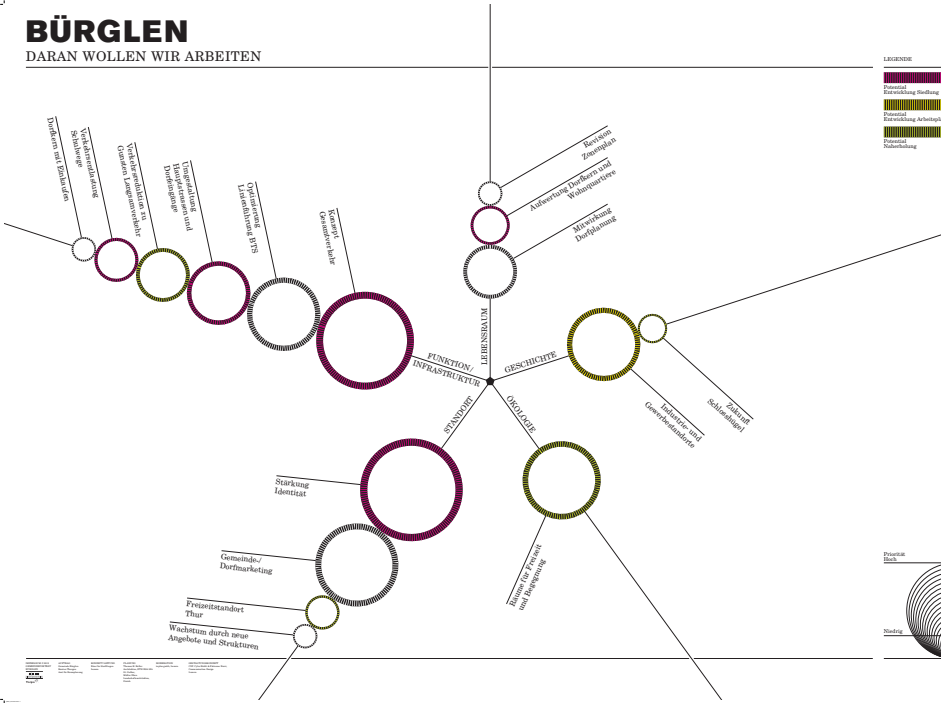
Beim Potraitieren schaut man genau. Aus der genauen Beobachtung entsteht ein interpretierendes Bild

Urbanismus: Eine genaue Analyse enthält schon eine grosse entwerferische Komponente

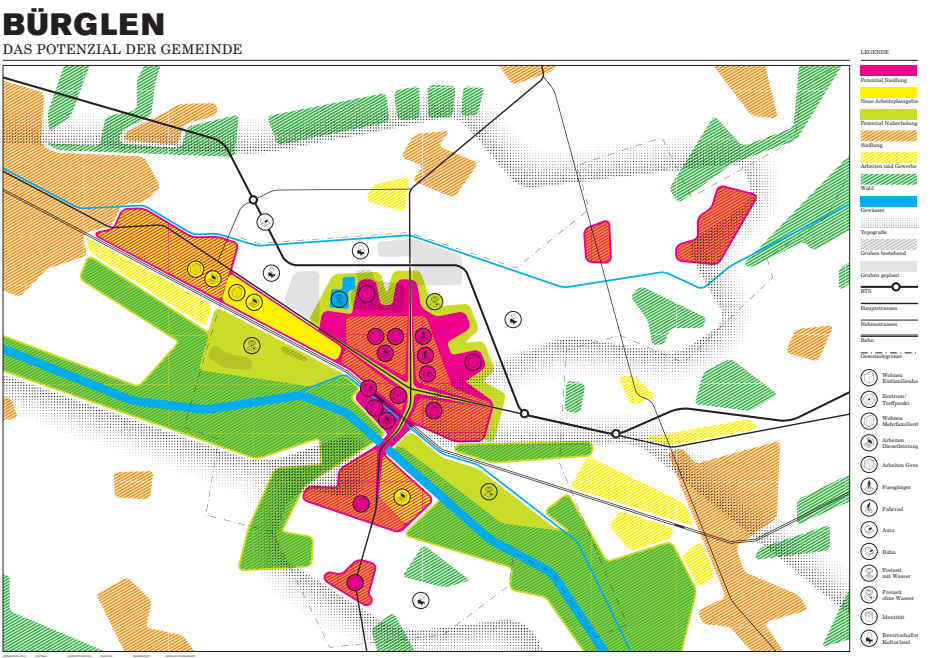


1. Methode

Zwei Plakate bringen es auf den Punkt



Plakat Handlungsfelder

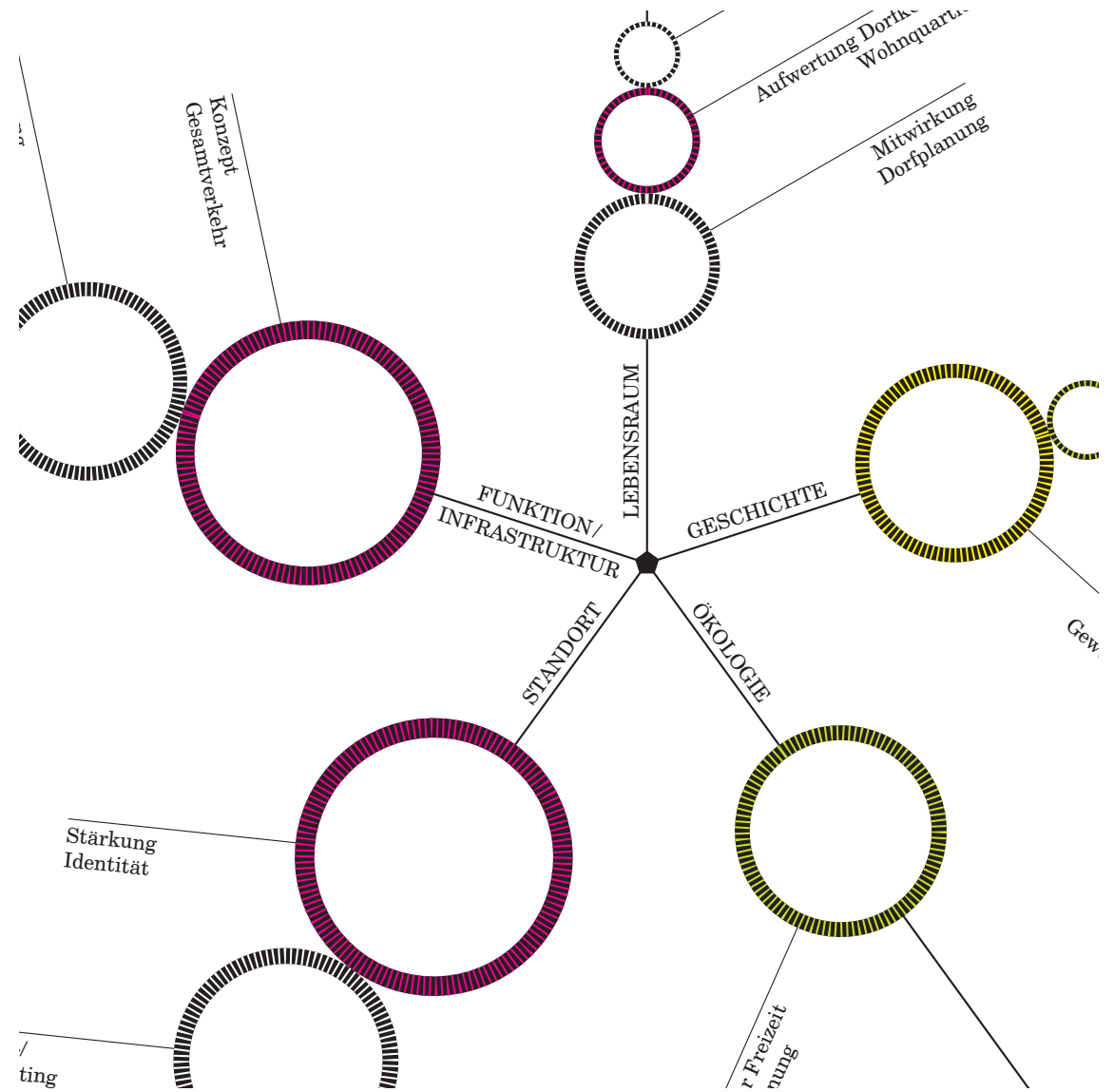


Plakat Potentialkarte

1. Methode

Handlungsfelder:

- 1930 Funktionale Stadt (CIAM)
(Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Freizeit)
- 1950/60 Lebensraum
(Gesellschaft, Gemeinschaft)
- 1970 Ökologie
- 1980 Geschichte
(Denkmalpflege, Dorfbild)
- 1990 Standort
(Image, Wettbewerb)



1. Methode

Potentialkarte:

Bestehende Siedlungs-, Verkehrs- und Landschaftsstruktur und ihr Potential

Der Charakter der „klassischen“ vier Funktionen der Siedlung:

Aus Wohnen: -> Potential Siedlung

Aus Arbeiten: -> Arbeitsplatzgebiete

Verkehr: -> gegeben

Aus Freizeit: -> Potential Naherholung



2. Fallstudien

Workshops Handlungsfelder:

Politische Innensicht: Workshop
im Gemeinderat

Politische Aussensicht: Workshop
mit der Gruppe aus der Bevölkerung
(ohne Gemeinderat)

Austausch der Innen-und Aussensicht:
Gemeinsame Gewichtung und
Verhandlung der Themen



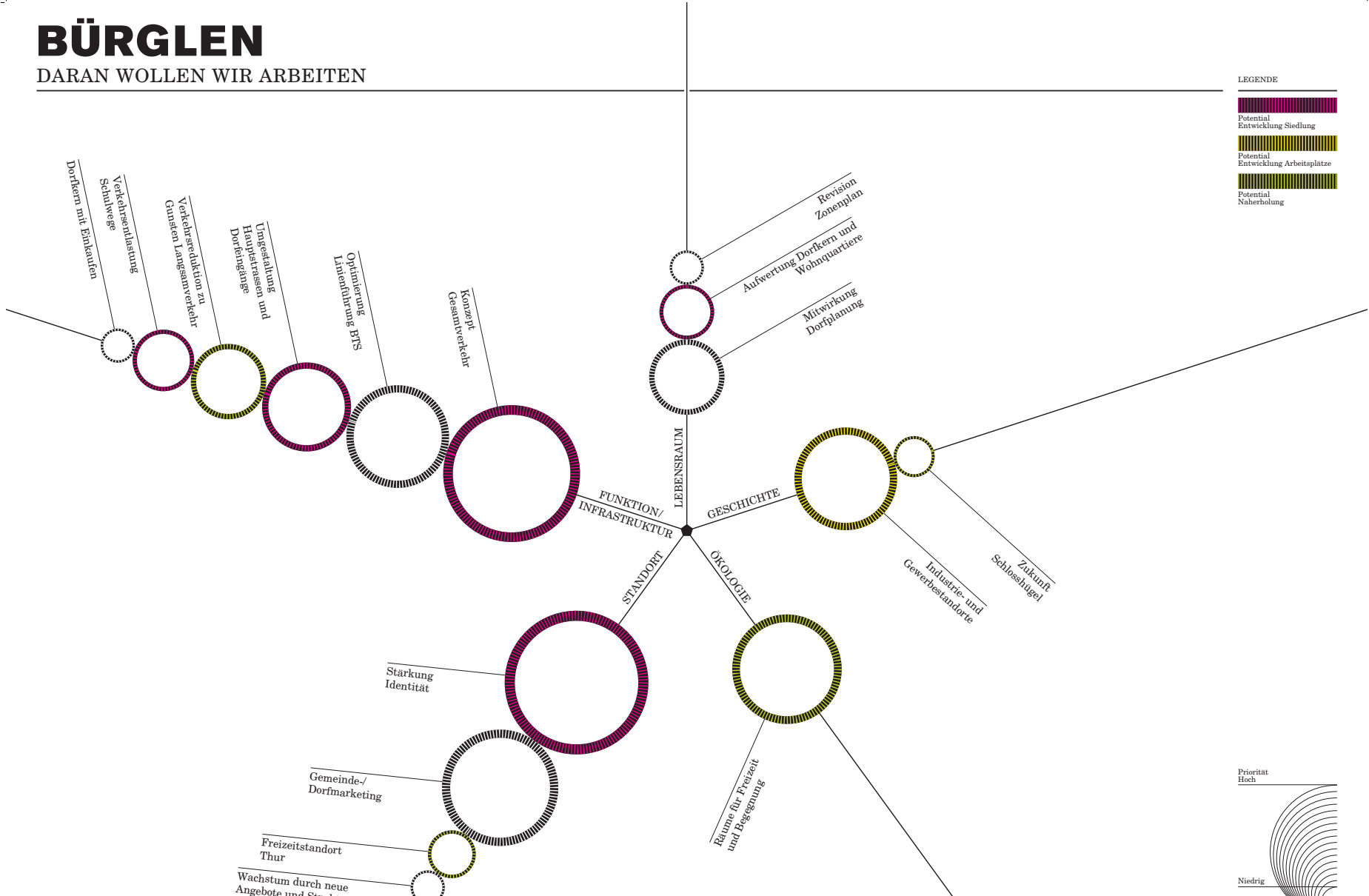
2. Fallstudien

Workshops Handlungsfelder:



BÜRGLEN

DARAN WOLLEN WIR ARBEITEN



LEGENDE

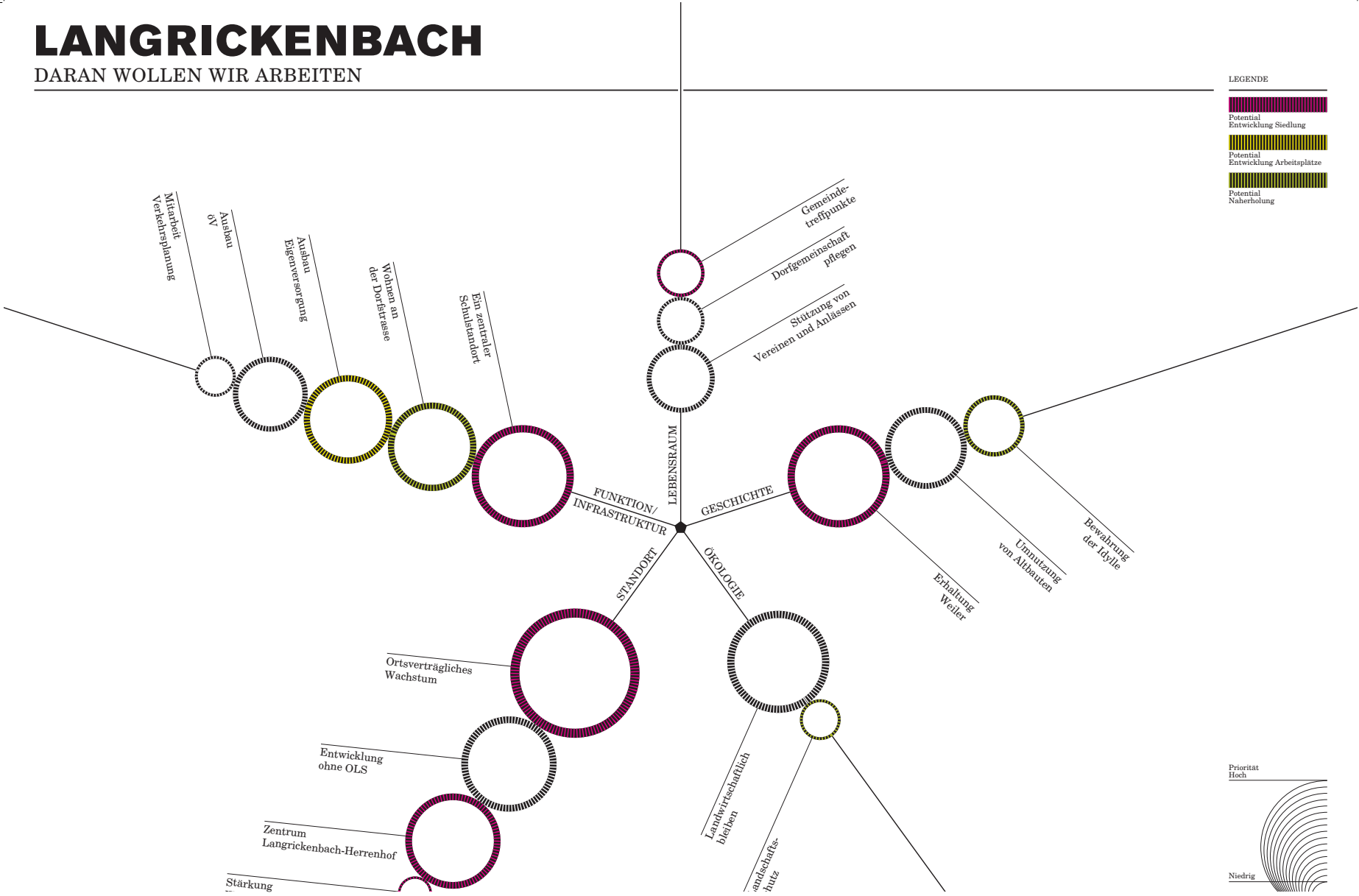
- Potential Entwicklung Siedlung
- Potential Entwicklung Arbeitsplätze
- Potential Naherholung

Priorität Hoch

Niedrig

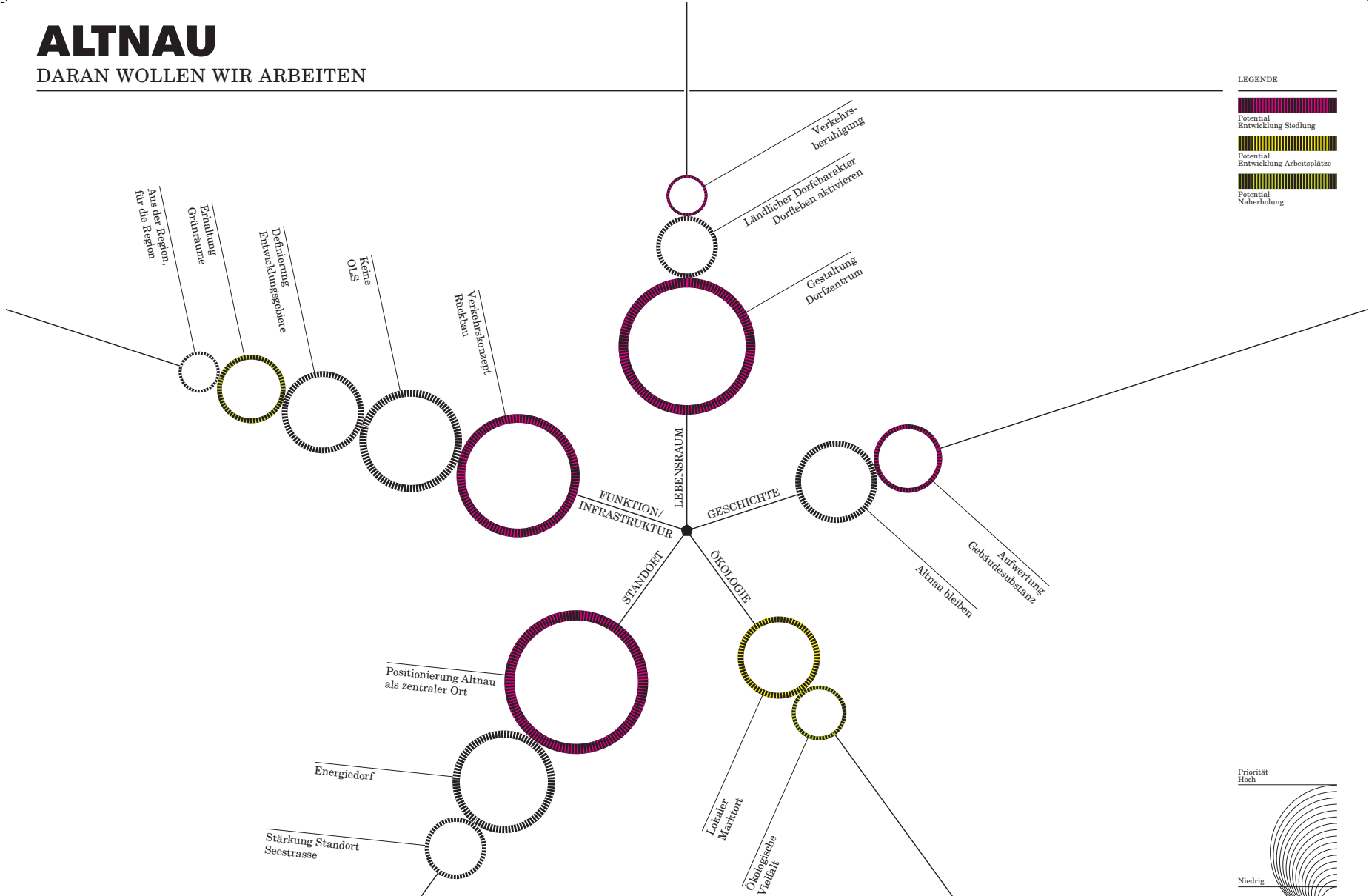
LANGRICKENBACH

DARAN WOLLEN WIR ARBEITEN



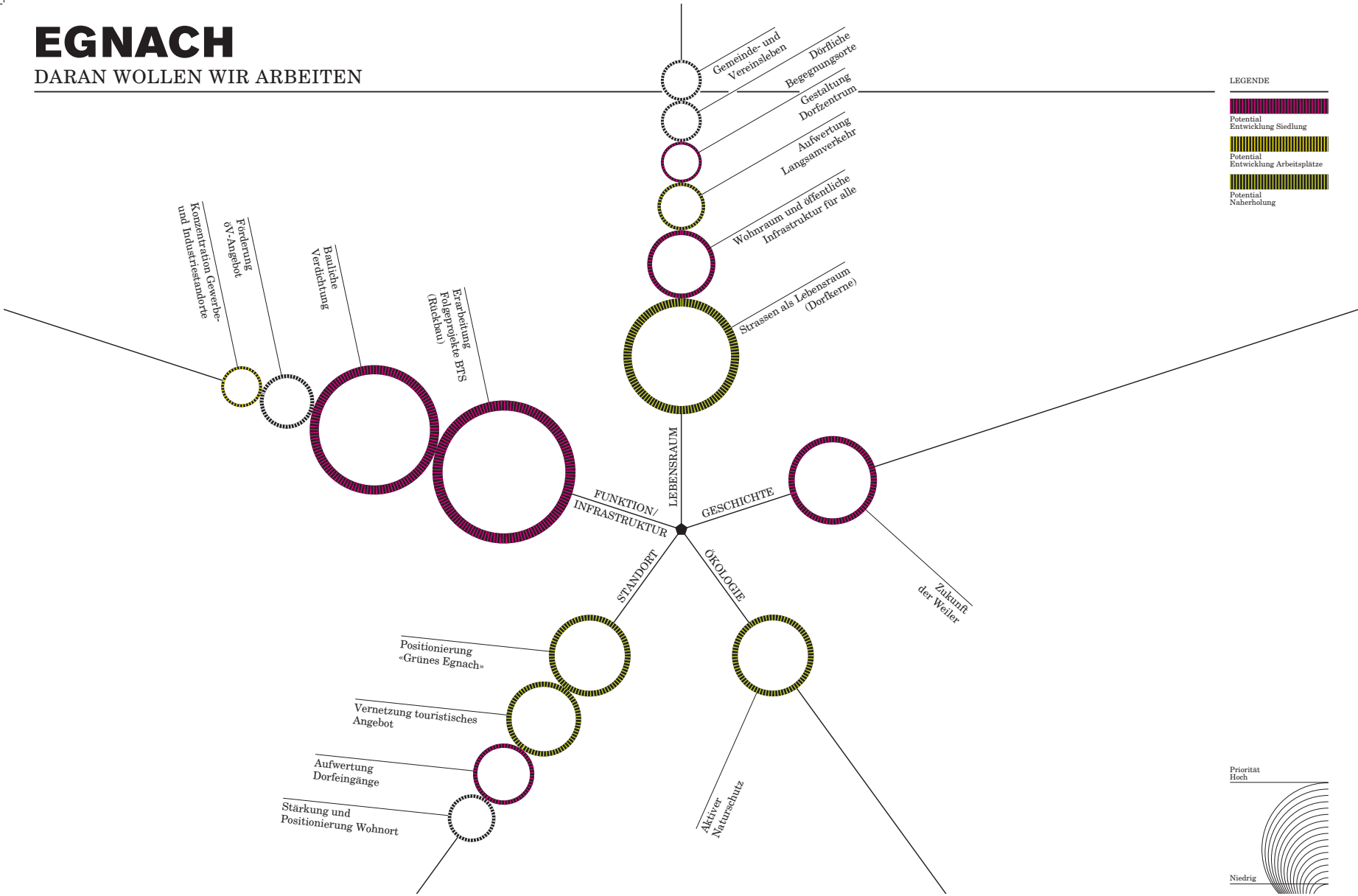
ALTNAU

DARAN WOLLEN WIR ARBEITEN



EGNACH

DARAN WOLLEN WIR ARBEITEN



LEGENDE

- Potential Entwicklung Siedlung
- Potential Entwicklung Arbeitsplätze
- Potential Naherholung

Priorität Hoch

Niedrig

2. Fallstudien

Bürglen

Kernaussagen:

Die Zukunft von Bürglen findet an der Thur statt

Bürglen bietet naturnahes Wohnen auf dem Land

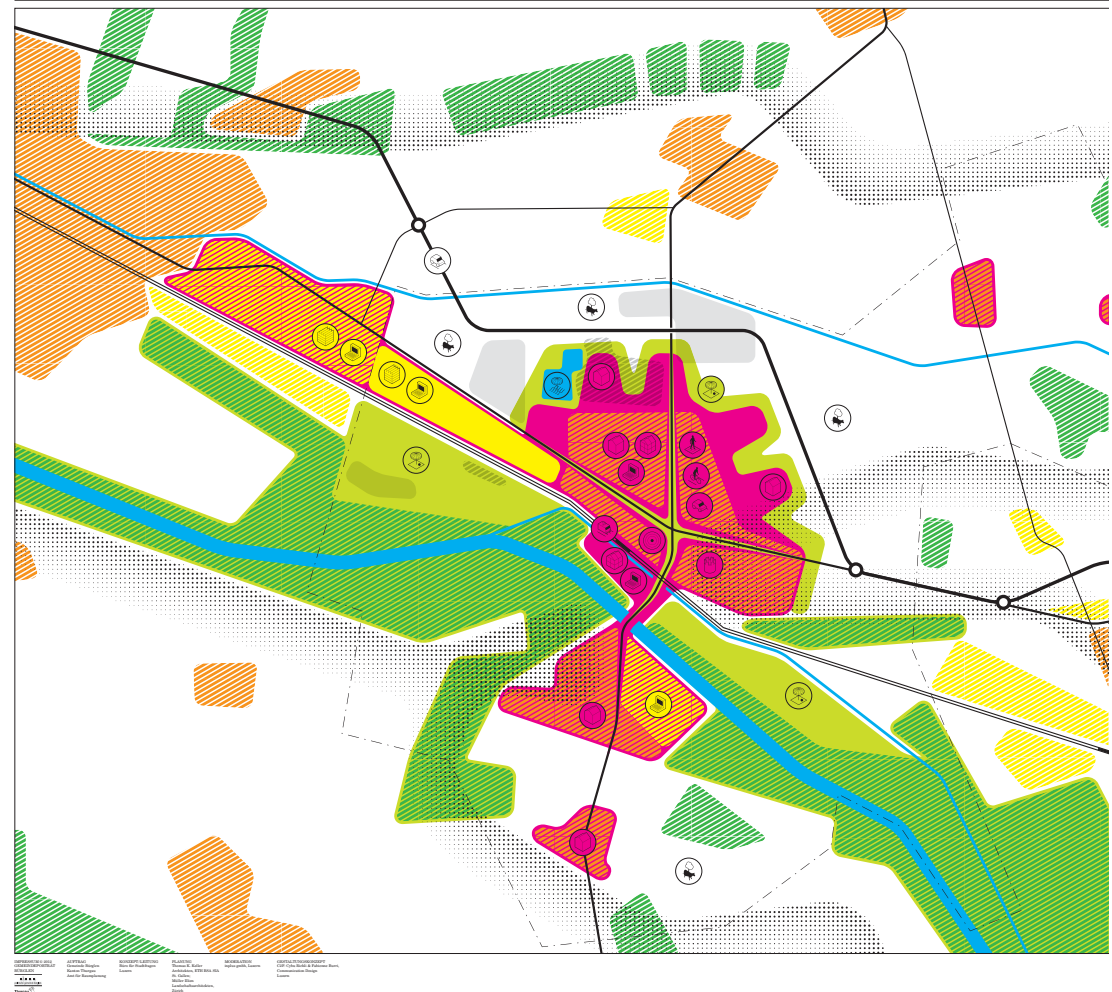
Bürglen beginnt in Weinfeldern

Bürglen empfängt die BTS im Grünen

Strassenräume sind Lebensräume

BÜRGLEN

DAS POTENZIAL DER GEMEINDE



2. Fallstudien

Langrickenbach

Kernaussagen:

Langrickenbach und Herrenhof wachsen zusammen

Langrickenbach bleibt eingebettet in die Landschaft des Seerückens

In Zuben wird weiterhin mit Seesicht gewohnt

Strassen werden zu Begegnungsorten

Die Weiler haben eine Zukunft

LANGRICKENBACH

DAS POTENZIAL DER GEMEINDE



2. Fallstudien

Altnau

Kernaussagen:

Altnau begrenzt sein
Flächenwachstum

Altnau hat nichts mit der
OLS zu tun

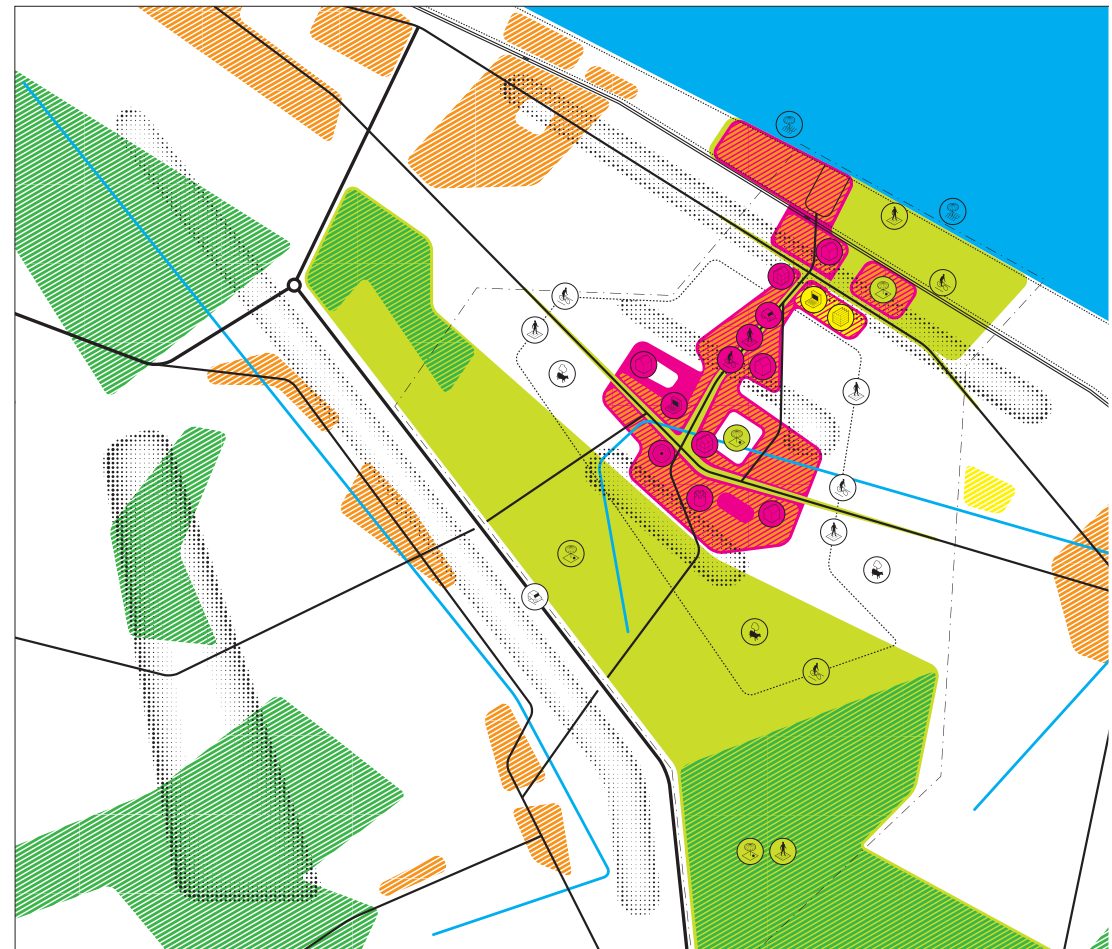
Altnau schützt seine bevorzugte
Lage in der Hügellandschaft

Altnau erhält neue Dorfstrassen

Altnau hat seinen Auftritt am See

ALTNAU

DAS POTENZIAL DER GEMEINDE



© 2013 Thomas K. Keller Architekten GmbH
Davidstrasse 9 9000 St. Gallen
www.thomaskeller.ch

2. Fallstudien

Egnach

Kernaussagen:

Neukirch bleibt das Zentrum der Gemeinde

Die Zukunft des Wohnens findet im Ortsteil Egnach statt

Der Anschluss an die BTS ist in die Landschaft integriert

Neue Arbeitsplätze schlagen die Brücke nach Romanshorn

Die Weiler prägen die Kulturlandschaft

EGNACH

DAS POTENZIAL DER GEMEINDE

